Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 322. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 13. Juli 1868.

Deutschland.

Berlin, 11. Juli. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem General-Lieutenant z. D. v. Neumann, bisherigen Präses der Artillerie-Prüfungs-Commission, den Stern mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern; dem Major v. Knobloch, im 2. Hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 16 und dem Rittmeister von Meyenn im 1. Hannoverschen Ulanen-Regiment Nr. 13, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Hauptmann Körber, im Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Berlin, 11. Juli. [Se. Majestät der König] empfingen vorgestern, nach den bereits gestern angegebenen Vorträgen auf Schloß Babelsberg den Militär-Attaché bei der k. k. österreichischen Gesandtschaft, Grafen A. Uxkull-Gyldenband. Um 4 Uhr dinirten Ihre Majestäten der König und die Königin in Sanssouci bei Ihrer Majestät der verwittweten Königin Elisabeth und machten um 7 Uhr in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Karl, des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl und des Prinzen Albrecht auf dem Königlichen Dampfschiffe eine Fahrt nach der Pfaueninsel.

Gestern Vormittag machten Se. Majestät die tägliche Promenade durch den Park und arbeiteten demnächst allein. Um 1 Uhr empfingen Allerhöchstdieselben den General-Consul Grafen von Keyserling aus Bukarest.

Gestern fand bei den Königlichen Majestäten auf Schloß Babelsberg ein größeres Diner statt, zu welchem der Königlich großbritannische Botschafter mit Gemahlin geladen war. — Der Kronprinz übernachtete auf seiner Durchreise nach Reinhardtsbrunn bei den Königlichen Eltern. Die Prinzessin Friedrich der Niederlande ist zum Besuche bei der verwittweten Königin eingetroffen. (St.-Anz.)

[Zur Wiederaufnahme der Vermessungen an der Nordsee] werden der Aviso „Loreley" und das Dampf-Kanonenboot „Basilisk" am 11. d. Mts. in Dienst gestellt, außerdem wird zu gleichem Zweck für die Watten ein Privatdampfer und nöthigenfalls ein kleines Segelfahrzeug gemiethet werden. — Das Dampf-Kanonenboot „Delphin", welches bestimmt ist, an Stelle des zurückgekehrten und außer Dienst gestellten Dampf-Kanonenboots „Blitz" nach dem Mittelmeer zu gehen, wird ebenfalls am 11. d. M. zu diesem Behuf in Dienst gestellt. Die Vermessungen werden vom Corvetten-Capitän Grapow geleitet werden. (N. Z.)

[Militärisches.] Unmittelbar mit dem Abschluß der diesjährigen Herbstmanöver werden im ganzen Umfange der norddeutschen Armee die Reserven zur Entlassung kommen, während die Einstellung der Rekruten, wie seit mehreren Jahren, bereits zum 1. November erfolgen wird. Ob größere Winterbeurlaubungen eintreten, steht hingegen noch dahin, dafür aber wird mit der Aushebung im nächsten Herbst bei denjenigen Contingenten, welche keine eigenen Cavallerie-Regimenter oder Artillerie-Abtheilungen besitzen, die Ueberweisung der ihrem früheren Berufe nach für diese Waffengattung oder die Specialwaffen besonders geeigneten Rekruten an preußische Truppentheile erfolgen. (N. Z.)

[Die Civilproceß-Commission] des Bundesraths des norddeutschen Bundes hat sich heute bis gegen Ende August vertagt. Im Juli sind noch sechs (ordentliche) Sitzungen abgehalten, in welchen die Lehren vom Vergleich und von den Akten erledigt und die den allgemeinen Theil (Buch I.) des Entwurfs einer Civilproceß-Ordnung bildenden 327 Paragraphen in ihrer Fassung festgestellt worden sind.

Kiel, 9. Juli. [Marine.] Die Briggs „Musquito" und „Rover" gehen in nächster Zeit nach Danzig, um dort gedockt zu werden und werden hier im November wieder eintreffen, um für die gewöhnliche Uebungsreise ausgerüstet zu werden.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 7. Juli. [Das Nothgewerbegesetz und die Zünfte.] Die Zustimmung des Bundesrathes zu dem vom Reichsrath beschlossenen Noth-Gewerbegesetz ist geeignet, die in der Stadt Friedland bisher bestandene alterthümliche Stadtverfassung vollständig über den Haufen zu werfen, was in weiten Kreisen der hiesigen Bevölkerung mit Genugthuung begrüßt werden wird. Von dieser eigenthümlichen, auf den strengsten Zunftbegriff gegründeten städtischen Verfassung giebt man der „N. W. Z." folgende Beschreibung: ‚Das sogenannte Repräsentanten-Corpus ist in der Art zusammengesetzt, daß die Innungen der Festbäcker, Fleischer, Kaufleute, Schmiede, Schneider, Schuhmacher und Tuchmacher je zwei (die Altermänner der Zunft), die Schlosser ein Mitglied zum Collegium abgeben, indem sie bei eintretenden Vacanzen dem Magistrate zwei Zunftmitglieder zur Wahl präsentiren. Die gesammten übrigen Innungen und Gewerbe, Ackerbürger, sowie sämmtliche übrigen Einwohner sind durch sogenannte Acht-Männer vertreten, welche die Einwohner aber nicht selbst wählen; vielmehr schlagen die Repräsentanten dem Magistrate zu jeder erledigten Stelle drei durch relative Mehrheit erwählte Einwohner vor, von welchen der Magistrat nach Belieben auswählt. Endlich ergänzt sich der Magistrat aus sich selbst, d. h. Vacanzen im Magistrate erledigt der Magistrat ebenfalls ganz nach eigener Wahl, ohne Mitwirkung irgend eines anderen Factors, nur hat die Landesregierung das Bestätigungsrecht.

Ems, 12. Juli. [Se. Majestät der König] ist, von der zahlreich versammelten Bevölkerung mit Jubel begrüßt, heute Vormittag 11¼ Uhr hier eingetroffen. Am Bahnhofe waren die Spitzen der Civil- und Militärbehörden zum Empfange anwesend. Auf dem Wege von Gießen wurde Se. Maj. auf allen Stationen von der Bevölkerung freudig begrüßt. — In Limburg wurde Se. Maj. von dem Bischofe empfangen.

München, 11. Juli. [Convention.] Die zwischen den Bevollmächtigten Würtembergs und Bayerns hinsichtlich der Festung Ulm — in Voraussetzung der Errichtung einer süddeutschen Militärcommission — abgeschlossene Convention ist von Würtemberg noch nicht ratificirt worden. — Die hiesige officiöse Versicherung, daß Würtemberg sich nicht ablehnend gegen das bairische Project verhalte, erscheint zweifelhaft. — Die Gerüchte über ein angeblich projectirtes pfälzisches Festungsdreieck sind unbegründet.

München, 12. Juli. [Die Regierung und die Presse.] Der Minister des Innern hat ein Rescript erlassen, in welchem die Kreisbehörden aufgefordert werden, ihr Verhältniß zur Presse stets von dem Gesichtspunkte aufzufassen, daß man der Presse für die Besprechung und Aufdeckung öffentlicher Mißstände und Schäden Dank schulde. Die Behörden hätten ein tendenziöses, eigenwilliges Verfahren bei Beschlagnahmen als der Regierung unwürdig zu unterlassen und nur gegen thatsächliche Ausschreitungen streng nach den Bestimmungen des Gesetzes vorzugehen.

Stuttgart, 11. Juli. [Die definitiven Wahlergebnisse] liegen nunmehr mit Ausnahme derer in den Bezirken Marbach und Rottenburg aus den übrigen 68 Kreisen, wie bereits gemeldet, vollständig vor. Hoelder befindet sich nicht unter den definitiv Gewählten, vielmehr findet am 20. d. Mts. in Gröppingen zwischen ihm und Beckh eine engere Wahl statt.

Oesterreich.

Wien, 11. Juli. [Der Kaiser] begiebt sich heute Abend nach Ischl. — Die Großfürstin Alexandra wird übermorgen ihre Reise nach Athen fortsetzen. — Reichskanzler Frhr. v. Beust geht nächsten Montag zur Kur nach Gastein.

Wien, 12. Juli. [Zinsfuß der Hypotheken-Anweisungen.] Wie die „Neue freie Presse" mittheilt, beabsichtigt der Finanzminister schon in den nächsten Tagen den Zinsfuß der Hypotheken-Anweisungen um ½ Procent herabzusetzen.

Pesth, 10. Juli. [Der Reichstag] wird am Ende dieses Monats auf einen Monat vertagt werden. — Dem Redacteur Boeszermenyi ist ein Aufschub seiner Haft bewilligt worden.

Italien.

Rom, 7. Juli. [Adresse der Römer an den König von Preußen.] Wie wir bereits in Kurzem gemeldet haben, hat das römische Comite unterm 3. Juli dem preußischen Gesandten in Rom, Baron v. Arnim, eine Adresse eingeschickt, damit sie derselbe dem Könige von Preußen überreiche; der 3. Juli ist bekanntlich der Jahrestag des Sieges von Sadowa. Der Wortlaut der Adresse beweist, daß man in Italien für die Verwirklichung der nationalen Bestrebungen auf keine Macht ein größeres Vertrauen, als auf Preußen setzt. Die Adresse lautet:

Sire! Der Jahrestag eines Sieges, welcher zur politischen Wiedergeburt Deutschlands geführt hat und der Grund der Vergrößerung des Königreichs Italien gewesen ist, wird von den Römern mit einer aufrichtigen Freude begrüßt. An diesem Tage, welcher ewig in der Geschichte unter den größten Triumphen fortleben und Ihren Namen mit dem des unsterblichen Friedrich vereinen wird, vergessen wir einen Augenblick unsere unglückliche Lage, um ein freudiges Lebehoch bis zum Throne Ihrer Majestät zu senden. Der heißeste Wunsch, welchen am heutigen Tage das römische Volk faßt, ist, daß unter Ihrer weisen Leitung das edle deutsche Vaterland sein Ziel vollständig erreichen und sich zu jener vollendeten Größe erheben möge, welche die Entwickelung anderer Völker nicht beneidet und ihr kein Hinderniß in den Weg legt. Wir hoffen, daß das große Deutschland nicht die Sympathien der Römer und die Wünsche, welche sie für sein Glück hegen, vergessen werde, und daß die Befestigung und Vermehrung seiner Macht auch für uns fruchtbar sein werde an glücklichen Ergebnissen, gleichwie der denkwürdige Sieg, der vor 2 Jahren durch Ihre tapfern Truppen erkämpft wurde, eine der hauptsächlichsten Ursachen der Befreiung anderer italienischen Provinzen gewesen ist. Möge Gott lange die Tage Eurer Majestät erhalten zum Ruhme Ihres Hauses, zum Glücke Deutschlands und zur Bewunderung Europas.

Rom, 3. Juli 1868. Die Römer.

Schweiz.

Bern, 7. Juli. [Der Nationalrath] hat schon in seiner [illegible] Dr. Blumer, in seiner gestrigen Eröffnungsrede angedeuteten" größeren Centralisation des Bundes principiell einen wesentlichen Schritt nach vorwärts gethan. Trotz der Opposition, welche dem Bunde die Competenz hierzu absprach, nach den bestehenden Verhältnissen vielleicht nicht mit Unrecht, hat er eine von dem Schaffhauser Mitgliede Joos gestellte und von dem Genfer Mitgliede Friedrich amendirte Motion: „der Bundesrath solle prüfen und Bericht erstatten, ob für die in Fabriken beschäftigten Kinder gleichmäßige Bestimmungen von Bundes wegen zu treffen seien, namentlich in Bezug auf das Eintrittsalter und das Maximum der Arbeiszeit", für erheblich erklärt und dem Bundesrathe mit dem Auftrage einer speciellen Materialsammlung zur Erledigung überwiesen; v. Salis aus Chur namentlich trat mit großer Energie für die Erheblichkeitserklärung dieser Motion in die Schranken. „Wenn der Bund", sagte er, „sich nicht einmal in dieser reinen Humanitätsfrage für competent erklären wolle, welche in einzelnen monarchischen Staaten bereits ihre Lösung gefunden habe, so wäre dies weiter nichts, als ein Beweis dafür, daß er sich überlebt und die Revision der Bundesverfassung eine dringende Nothwendigkeit sei" Wie sich die diesmalige Session der Bundesversammlung anläßt, scheint sie für das staatliche Leben der Eidgenossenschaft eine sehr entscheidende werden zu wollen. (K. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 9. Juli. [Gesetzgebender Körper.] Die Rede Jules Favre's in der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers hatte vornehmlich zum Zweck, den Zusammenhang zwischen der auswärtigen Politik und der Finanzlage des Kaiserreichs darzuthun. Mit Bezugnahme auf den berühmten Brief, welchen seiner Zeit der Kaiser an Herrn v. Lavalette geschrieben hat, sowie auf einen Anfang 1859 erschienenen „Moniteur"-Artikel, drückt sich J. Favre über die Stellung zu Deutschland folgendermaßen aus: „Aus diesen beiden Documenten ergiebt sich mit unwiderstehlicher Gewalt die Lehre, daß es eine schuldvolle Thorheit wäre, daß wir die ganze germanische Race gegen uns aufbringen würden, wenn wir uns den Plänen und den Geschicken Deutschlands entgegenstellen wollten. Wir würden, wie Fürst Latour d'Auvergne sehr richtig gegen Lord J. Russell bemerkte, einen Krieg unternehmen, der die Geißel Europa's wäre und es mit blutigen Schutthaufen anfüllen würde.. Darum dürfen wir an eine solche Politik nicht denken. Wir haben uns gegen ganz andere Pläne zu richten. Ich will Ihnen wahrlich nicht sagen, m. H., daß man Alles in dem Vorgehen des Herrn v. Bismarck billigen kann; aber so viel ist jedenfalls sicher, daß sein Werk fortdauert und sich befestigt.

Ollivier: So ist's!

Jules Favre: Es wäre nicht allein eine Unklugheit, sondern auch ein Act rechtswidriger Einmischung, dies zu thun, so lange dies Werk weder unsere Nationalität, noch unsere Ehre bedroht. (Zustimmung links.) Wohlan, m. H., ich ziehe daraus den Schluß, der Ihnen vielleicht maßlos erscheinen mag, der in dieser Sache mein letztes Wort ist: Wir müssen, anstatt Theilung in Deutschland auszusäen, überall für das Friedenswerk (pacification) predigen (abermalige Zustimmung links), nicht allein in Bezug auf den Nordbund, sondern auch in Bezug auf den Südbund, denn wir haben kein Interesse daran, daß die Nebenbuhlerschaft zwischen diesen Theilen Deutschlands fortbestehe. Europa soll und muß es in der That erfahren, daß dies allein heutzutage gerecht und vernünftig ist; denn es ist unmöglich, daß sich zwei Nebenbuhler gegenseitig zerfleischen, ohne daß, bis zu einem gewissen Grade, die Neutralen als Opfer darunter leiden. Dies ist, gestatten Sie mir das Wort, die Morgenröthe eines neuen Systems, das alle veralteten Theorien vom europäischen Gleichgewicht, von der Nothwendigkeit dieses oder jenes Besitzes durch diese oder jene Macht beseitigen wird. (Mehrfache Zustimmung.) Auch die Gefühle haben ihre Größe, es soll fortan nur noch Ein Band die Völker Europa's umschlingen, das Band des Friedens, der Solidarität sämmtlicher Interessen. Verhindern zu wollen, daß dieses Band sich schlinge, oder es durch Kriegshetzereien zerreißen, das hieße nicht allein für die Einzelnen, sondern vielleicht für ganze Nationen das Unheil heraufbeschwören und dieselben zwingen, sich auf den Schlachtfeldern zu bekämpfen. (Zustimmung links.) Nach meiner Ansicht also, m. H., soll die Politik Frankreichs darin bestehen: Pacification aller Staaten Deutschlands. Frankreich hat gegen das, was in Preußen geschieht, nicht zu protestiren. Denn es hat Alles gebilligt, Alles ratificirt. Der preußische Botschafter existirt nicht mehr, er ist durch den von uns anerkannten Botschafter des norddeutschen Bundes ersetzt worden. Wenn man darum gegen die vollzogenen Thatsachen sich auflehnen, aus denselben Erinnerungen, schweren Groll, Vorwand zum Mißtrauen und zum Haß herausholen will, so begeht man einen Hauptirrthum, der eben so beklemmend auf der Nation lastet und um jeden Preis verscheucht werden muß. (Zustimmung links.) Allein, meine Herren, mit Worten verscheucht man ihn nicht. Mögen auch sämmtliche Minister der Reihe nach auf dieser Tribüne erscheinen, stets wird das öffentliche Gewissen hinter ihnen stehen, und Angesichts der massenhaften Rüstungen siegen. Die Herren Minister sind von den besten Absichten beseelt, aber diese Absichten genügen nicht, und wir werden ihnen nicht glauben, so lange wir keine Thaten sehen." .... Mit schwungvollen, von aufrichtiger Bewegung und Ueberzeugung zeugenden Worten spricht nun Jules Favre für eine baldige allgemeine Entwaffnung. „Wahrlich, ruft er aus, soll man mich auch einer hohlen Sentimentalität anklagen, für einen Mann von Herz liegt etwas Demüthigendes und gleichzeitig Schmerzliches in jenem Zustande, der durch die Schuld Einiger und die Mitschuld Aller in Europa sich forterhält. (Einige Stimmen: Sehr gut. Auf verschiedenen Bänken Unruhe und ironisches Gelächter.) Wie! Wir stehen noch so zweifelnd und unschlüssig dem Gesetze der Sittlichkeit gegenüber, daß es uns ungenügend erscheint? Der Rechtssinn schützt uns nicht mehr? Und das, was man Rechtlichkeit und Mäßigung im Privatleben nennt, ist auf dem politischen Gebiete nicht mehr erlaubt? Daselbst ist man nur stark und wirklich geschützt, wenn man von Eisen und Feuer umgeben ist, als bestände die menschliche Gesellschaft nur aus wilden Thieren, die auf dem Sprunge stehen, einander anzufallen. (Sehr gut! links.) ....

Der Minister des Auswärtigen, Marquis de Moustier, der nach der Rede J. Favre's im Namen der Regierung das Wort ergreift, giebt in Bezug auf die deutsche Frage folgende Aufschlüsse:

„Ich werde auf die Betrachtungen, welche Herr J. Favre in Bezug auf Deutschland angestellt hat, mich nicht näher einlassen. Ich habe derartige unbestimmte, auf Unterstellung beruhende Anschauungen, die gleichzeitig so gefährlich zu entwickeln sind, nicht zu erörtern. Wir haben seit zwei Jahren den Frieden durch Mittel zu befestigen gesucht, welche die Praxis der Dinge und die Geschäftserfahrung uns an die Hand gegeben haben. Wenn inmitten großer Schwierigkeiten unsere Bemühungen seit zwei Jahren Erfolg gehabt haben, so mußten wohl die Mittel, die wir angewandt, die besten sein, da sie ihr Ziel erreicht haben. Diese Mittel bestanden mehr in einer klugen, würdigen, festen, auf ihre Stärke und ihre ehrlichen Absichten fest vertrauenden, als in einer activen Politik. Darum darf sich auch Herr J. Favre nicht wundern, daß wir keine Depeschen vorzulegen haben. Hätten wir deren vorzulegen, so hätten Sie wahrscheinlich auch Rechenschaft von uns über die Verwickelungen zu verlangen, die sie jedenfalls hervorgerufen hätten. Gerade, weil wir keine Frage in Deutschland angeregt, und uns einer argwöhnischen oder aufreizenden Politik daselbst enthalten haben, konnten wir dem allgemeinen Wunsche Befriedigung gewähren; allein darum haben wir auch keine Depesche vorzulegen. (Sehr gut!) Ich irre mich, wir haben eine veröffentlicht, das Circular nämlich, das ich nach der Rückkehr des Kaisers von Salzburg unsern diplomatischen Agenten zugeschickt habe. Herr J. Favre hat in einer sehr ungerechten Insinuation gesagt, daß der Kaiser nicht einzig um eine Pflicht der Pietät zu erfüllen, wie dies die Wahrheit ist, in Salzburg gewesen, sondern er habe sich dort versichern wollen, ob er Oesterreich nicht auch in einen Krieg gegen Preußen mit fortreißen könne. Ich erkläre, daß wir niemals den Gedanken hegen könnten, die österreichische Regierung von dem [illegible] wir bei der österreichischen Regierung die geringste Neigung vorgefunden, sich in Abenteuer zu stürzen und uns in dieselben hineinzuziehen, so würden wir, was uns von Einfluß und Rathschlägen zu Gebote gestanden, benutzt haben, um es davon abzubringen. (Zustimmung.) Der ehrenwerthe Herr Favre kann sich somit überzeugen, daß wir eine vollkommen einheitliche, consequente Politik verfolgt haben, daß wir an keiner jener Unschlüssigkeiten leiden, die man uns vorgeworfen hat, und wenn das Wort Starrköpfigkeit (entêtement) ohne Ungerechtigkeit auf Jemanden angewandt werden kann, so sind es die, welche mit beklagenswerther Beharrlichkeit das Land zum Mißtrauen aufzureizen und es zu überzeugen suchen, daß seine Regierung auf's Gerathewohl vorwärts gehe, keine bestimmte Politik habe und es blindlings in die Bahn der Abenteurer und des Krieges führe. Auf die kann jener Ausdruck angewandt werden, die niemals dem Lande gestatten wollten, die ihm so oft ertheilten Friedensversicherungen, deren vollständige Aufrichtigkeit heute durch die Ereignisse dargethan wird, hinzunehmen." (Ja wohl! sehr gut!)

Nach der Rede des Ministers, der, wie dies der Brauch ist, vielfach beglückwünscht wird, wendet sich die Discussion den einzelnen Capiteln des ordentlichen Budgets zu. Dieselbe wird, unter allgemeiner Heiterkeit, vor Marquis d'Andelarre mit den Worten eingeleitet: „Die Zeit für die großen Reden ist nunmehr vorüber und die Geschäfte haben das Wort."

[Aus Spanien] sind heute keine Privat-Depeschen angekommen. Der französischen Regierung, welche, wie hier versichert wird, dem Madrider Cabinette zur Entdeckung der Verschwörung verholfen haben soll, ist die Nachricht zugekommen, daß die Verschwörung in allen Städten ihre Verzweigungen hatte, und daß es ihr sogar gelungen war, einige Regimenter für sich zu gewinnen. Die spanische Regierung hat eine Corvette zur Beobachtung an die Mündungen des Guadalquivir geschickt. — In Portugal ist es auch zu Schwierigkeiten gekommen. Graf Peniche wurde, kaum begnadigt, sofort vom Könige zur Bildung eines Ministeriums aufgefordert. Der Graf nahm diese Sendung unter der Bedingung an, daß ihm eine dreimonatliche Dictatur gesichert und die Auflösung und Suspendirung der Kammern gestattet werde. Die Armee, mit dieser Wahl unzufrieden, hat sich für den Herzog von Saldanha erklärt. — Es bestätigt sich, daß die verhafteten Vicalvaristen alle nach den canarischen Inseln transportirt wurden. — Der „K. Z." schreibt man über die spanischen Vorgänge noch außerdem: Es ist zuverlässig, daß Gonzalez Bravo, der als Haupt des Madrider Cabinets jetzt in kühner Weise ein Spiel auf Tod und Leben spielt, die erste Nachricht von der großen Verschwörung der Union Liberal mit der Progessistenpartei zum Sturze der Dynastie von Paris aus erhalten hat, woselbst man die mit dem Herzoge von Monptensier angeknüpften Intriguen selbstverständlich mit sehr ungünstigem Auge ansah. Die spanische demokratische Emigration, die wohl wußte, was im Werke war, hatte ihre hervorragenden Führer an die Grenze gesandt, um bei der Hand zu sein damit die anderen Parteien nicht die Früchte des Sieges allein pflücken möchten. Letztere hatten sich mit den Demokraten ins Einvernehmen gesetzt und, um ihren Einfluß benutzen zu können, in die bereits aufgesetzte Liste der provisorischen Regierung auch mehrere Namen jener Partei aufgenommen haben. Die Chefs der Madrider Verschwörung, die Generale Dulce, Serrano, Zabala und die Cavaliere de Roda, hatten sich selbst unter den alten Carlisten nach Helfershelfern umgesehen und sogar eine Zusammenkunft mit dem berühmten General Cabrera gehalten. Unvorsichtig war es von der Regierung jedenfalls, die Gefangenen, wie sie gethan, nach den Provinzen, anstatt nach den Philippinen oder Azoren zu senden, denn es steht fest, daß sie nur einige Fäden einer über das ganze Land unter der Militär- und Civilbevölkerung derart verbreiteten Verschwörung in der Hand hat, daß sie kaum weiß, auf welche Festung sie im Falle einer Bewegung mit Sicherheit werde rechnen können. Es ist nicht wahrscheinlich, daß der Aufstand

ganz aufgegeben werde, und man darf ernsten Nachrichten binnen Kurzem entgegensehen.

Provinzial-Zeitung.

* Breslau, 12. Juli. Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst Carl v. Carolath-Beuthen, Lieut. a. D. und Rgtsb. a. Carolath. — Se. Durchlaucht Prinz Heinrich v. Carolath-Schöneich, a. Amtitz.

Wie Nr. 28 des „Neumarkter Kreisblattes" meldet, ist die Lungenseuche in Kostenblut aufs Neue zum Ausbruch gekommen. Die angemessenen Vorsichtsmaßregeln sind sofort angeordnet worden.

ρ **Neisse**, 11. Juli. [Kinderfest.] Gestern unternahmen die 5 Klassen der evangelischen Stadtschule den alljährlich stattfindenden gemeinsamen Spazierweg nach dem in Rochus gelegenen Spielplatze. — Vom schönsten Wetter begünstigt, erfolgte um 2 Uhr der Ausmarsch vom evang. Schulhause aus unter Vorantritt eines Musikchors und Begleitung einer großen Anzahl von Eltern und Schulfreunden. — Auf dem Spielplatze selbst erfreuten sich die Kinder unter Anleitung ihrer Lehrer durch die verschiedenartigsten Spiele, zwischen denen abwechselnd Erfrischungen eingenommen wurden. Dabei ist dankbar zweier Wohlthäter zu gedenken, welche besonders für die Bewirthung der Armen die nöthigen Mittel gegeben. Erst spät Abends erfolgte der Einzug der kleinen Scharen, die zum Schluß noch im Schulhause 2 Strophen des Liedes: „Heil Dir im Siegerkranz" unter Begleitung der Musikkapelle sangen.

Adelnau, 9. Juli. [Ein furchtbares Unglück] ereignete sich am vergangenen Montage in Sieroszewice unseres Kreises; ein Ehepaar, nebst Schwiegermutter und Schwester sind in Folge Genusses giftiger Pilze gestorben. Obgleich die Quantität nur eine geringe gewesen sein soll, wurde der Zustand doch ein derartig schlimmer, daß der herbeigeholte Arzt trotz schleunig angewandter Hilfe die Vergifteten nicht mehr retten konnte. Gestern wurden die vier Leichen auf dem Kirchhofe in Rossoszyce zur Ruhe bestattet. Die Familie stammt aus Pleschen und hatte in S. einen Obstgarten gepachtet. Giftige Pilze kann man daran erkennen, daß sie beim Kochen blau, schwarz oder hart und zähe werden. (Pos. Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 11. Juli 10 U. Ab.	332,36	+17,0	NO. 1.	Trübe.
12. Juli 6 U. Mrg.	332,29	+13,2	W. 1.	Trübe.
2 U. Nachm.	332,27	+16,3	W. 2.	Trübe.
10 U. Abds.	332,03	+13,8	NW. 1.	Bewölkt.
13. Juli 6 U. Mrg.	331,68	+11,9	N. 0.	Nebel.

Breslau, 13. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 7 Z. U.-P. 1 F. 11 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Paris, 11. Juli. Der Kaiser hat heute in den Tuilerien einem Ministerrathe präsidirt und sich dann um 3 Uhr wieder nach Fontainebleau zurückbegeben.

„France" erklärt die Nachricht für unbegründet, daß der spanische Botschafter Mon mit dem Marquis de Moustier eine Unterredung gehabt habe, in welcher Mon gewisse Präventivmaßregeln an der spanischen Grenze gefordert und Erläuterungen über die Ausweisung des Herzogs von Montpensier gegeben hätte.

Gesetzgebender Körper. Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern. Lanjuinais verlangte eine Reform der Gesetzgebung von 1838 bezüglich der Zulassung in den Irrenhäusern, Picard sprach gegen die officiellen Candidaturen. Der Minister des Innern, Pinard, antwortete Beiden.

Paris, 10. Juli. Die Journale veröffentlichen einen Brief des päpstlichen Obersten de Charette, in welchem derselbe die Nachricht, er habe wegen eines Zerwürfnisses mit dem Kriegsminister, General Kanzler, seine Entlassung eingereicht, für unwahr erklärt. [illegible] bezüglich der officiellen Candidaturen erwiederte Pinard schließlich, die Regierung sei bis jetzt die erste Etappe durchlaufen, welche die Begründung der Ordnung umfasse, sie werde fortan den Weg fortschreitender Freiheiten durchlaufen, sie werde dem Lande und Europa dieses neue und große Schauspiel bieten.

Auf eine Interpellation Pelletan's über den Zeitpunkt der nächsten Wahlen antwortete Rouher, die Auflösung der Kammer sei Sache des Souveräns, er habe keine andere Erklärung zu geben. Die Abstimmung über die einzelnen Abschnitte des Budgets des Ministeriums des Innern ist auf Montag vertagt.

Florenz, 11. Juli. Die bereits signalisirte Interpellation Lamarmora's wird erst am Mittwoch den 15. d. M. stattfinden. Die Commission für die Tabaksmonopols-Angelegenheit hat den Deputirten Martinelli zum Berichterstatter ernannt. Die Berathung wird am 20. beginnen. Die Regierung wird, dem Vernehmen nach, aus der Annahme ihrer Vorlage eine Cabinetsfrage machen.

Madrid, 11. Juli. Die verhafteten Generale sind sämmtlich an ihrem Bestimmungsorte angekommen mit Ausnahme derjenigen, welche ihrer Einschiffung nach den canarischen Inseln entgegensehen. — Der Herzog von Montpensier ist noch nicht nach London abgereist; man versichert, die Abreise werde morgen erfolgen. Es herrscht überall Ruhe.

Konstantinopel, 11. Juli. Der Prinz Napoleon ist heute Mittag nach dem Berge Athos abgereist und geht sodann nach Griechenland. Man versichert, der Sohn des Vizekönigs von Egypten werde die Tochter des verstorbenen Sultans Abdul Medjid heirathen.

Brüssel, 11. Juli. Der „Espiègle" und die „Cigale" sind wegen Aufforderung zum Morde der auswärtigen Souveräne in Anklagezustand versetzt worden, weil beide Blätter das Manifest Felix Pyat's, welches in Folge eines in London zu Erinnerung an die Junitage von 1848 abgehaltenen Meetings veröffentlicht ist, zum Abdruck gebracht haben. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 11. Juli, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 45—70, 45. Italienische 5proc. Rente 53, 60. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 562, 50, dito ältere Prioritäten 269, 00, dito neuere Prioritäten 262, 00. Credit-mobil.-Actien 295, 00. Lombard. Eisenb.-Actien 411, 25. dito Prioritäten 215, 25. 6proc. Ver. St. p. 1882 (ungest.) 83. Unbelebt und sehr matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¾ gemeldet.

London, 11. Juli, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 9/16. 1proc. Spanier 36 3/16. Italienische 5proc. Rente 53⅜. Lombarden 16 5/16. Mexicaner 15 15/16. 5proc. Russen 86½. Neue Russen 85⅝. Silber 60⅜. Türkische Anleihe von 1865 41⅜. 8proc. Rumänische Anleihe 78⅛. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 73 1/16.

Florenz, 11. Juli, Nachmittags. Italienische Rente 58, 40. Napoleonsd'or 21, 67.

Frankfurt a. M., 11. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 104⅛. Oesterreichische National-Anleihe 55⅜. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 77¼. Hess. Ludwigsbahn 134½. Baier. Prämien-Anl. 102¾ B. 1854er Loose 69. 1860er Loose 78½. 1864er Loose 99. Oberhessische 74¼. Russ. Bodenkredit 83⅛. Lombarden 193⅛. Türken 39. Günstig.

Frankfurt a. M., 12. Juli, Mittags. [Effecten-Societät.] Fest. Amerikaner 77. Oesterr. Credit-Actien 222. Steuerfreie Anleihe 53⅜. 1860er Loose 78⅝. National-Anleihe 55¼. Staatsbahn 268. Türken —.

Wien, 11. Juli, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 214, 60. Nordbahn —, —. 1860er Loose 88, 20. 1864er Loose 95, 60. Böhmische Westbahn —, —. Staatsbahn 258, 60. Galizier 210, 25. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or 9, 07. Lombarden 186, 10. Ungarische Creditactien —, —. Sehr fest.

Wien, 12. Juli, Mittags. [Privatverkehr.] Sehr fest. Credit-Actien 214, 30. Staatsbahn 257, 80. 1860er Loose 88, 30. 1864er Loose 95, 40. Nordbahn 195, 50. Lombarden 185, 70. Steuerfreie Anleihe 60, 15. Napoleonsd'or 9, 07.

Hamburg, 11. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 87½. National-Anleihe 56½. Oesterr. Credit-Actien 94½. Oesterreichische 1860er Loose 77¾. Staatsbahn 564. Lombarden 406. Italienische Rente 53⅝. Vereinsbank 111½. Norddeutsche Bank 125¼. Rhein. Bahn 118¼. Nordbahn —. Altona-Kiel 113½. Finnländische Anleihe 80. 1864er Russische Prämien-Anleihe 105½. 1866er Russische Prämien-Anleihe 104½. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 70⅝. Disconto 2¼ pCt. — Anfangs animirt, dann durch Realisirungen matter.

Hamburg, 11. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr flau. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 128 Bancothaler Br., 127 Gld., pr. Juli-August 128 Br., 127 Gld., pr. Herbst 123 Br., 122 Gld. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 100 Br., 98 Gld., pr. Juli-August 90 Br., 89 Gld., pr. Herbst 85 Br. und Gld. Hafer stille. Rüböl flau, loco 20½, pr. October 21. Spiritus lustlos, 26⅝. Kaffee leblos. Zink ganz geschäftslos. — Prachtwetter.

Liverpool, 11. Juli, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Fest. Middling-Orleans 11⅝. Middling-Amerikanische 11¼. Fair Dhollerah 9. Middling fair Dhollera 8⅜. Good middling Dhollerah —. Bengal —. Fair Bengal 8⅛. Fine Bengal —. Alte Domra —. Neue Domra 9¼. Pernam 11⅛. Egyptische 12. Savannah —. Smyrna 9¼. Domra März-Verschiffung —.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhige Haltung.

New-York, 11. Juli, Abends 6 Uhr. [Pr. atlant. Kabel.] Wechsel auf London in Gold 110⅜. Goldagio 41⅛. 1882er Bonds 113¼. 1885er Bonds —. 1904er Bonds —. Illinois —. Eriebahn —. Baumwolle 33¼. Petroleum 34¼. Mehl 8 D. 20 C.

Antwerpen, 11. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Flau und niedriger. Raffinirtes, Type weiß, loco 52, pr. August 52½, pr. September 53, pr. October-Dezember 53½.

Bremen, 11. Juli. Petroleum, Standard white, loco 5 3/24.

Paris, 11. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 85, 50, pr. Septbr.-Decbr. 86, 50 matt. Mehl pr. Juli 81, 75, pr. September-December 66, 00. Spiritus pr. Juli 71, 00. — Wetter heiß.

[**Breslauer Börse vom 13. Juli.**] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 82⅛ bez. Oesterr. Banknoten 89⅓—⅜ bez. Schles. Rentenbriefe 91⅛ Br. Schles. Pfandbriefe 83½—83 bez. u. Br. Oesterr. National-Anleihe —. Freiburger 117½ Br. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 189 bez. [illegible] Wilhelmsbahn 106¾ Gld. Schles. Bankverein 115¾ Br. 1860er Loose —. Amerikaner 77⅔—⅝ bez. Warschau-Wiener 60⅛ Br. Minerva 38½ bez. Baierische Anleihe —. Italiener 54¼ Gld.

Breslau, 13. Juli. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	106—111	101	87—95	Gerste	56—60	53	45—50
do. gelber,	104—107	101	87—93	Hafer	38—39	37	36
Roggen, schles.	67—69	65	56—62	Erbsen	60—64	58	45—52

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen**.

Raps	172	166	160	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	168	164	158	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 18⅓ Br., 18 Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 1000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. 15,000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

London, 11. Juli. Das hiesige Bankhaus Raphael wird in nächster Woche eine schwedische Anleihe zu Eisenbahnzwecken im Betrage von 1½ Mill. Pfd. St. zur Zeichnung auflegen. „Times" glaubt einen günstigen Erfolg derselben versprechen zu können, falls der Emissionscours ein mäßiger sei.

London, 12. Juli, Morgens. Der Emissionspreis der schwedischen Eisenbahn-Anleihe ist auf 90, und bei sofortiger voller Einzahlung abzüglich des Disconts auf 88½ festgesetzt. Außer bei Raphael in London finden die Zeichnungen nur bei Adler in Kopenhagen statt. — Nachts Regen, jetzt sehr schönes Wetter.

Berlin, 12. Juli. [Course aus dem heutigen Privatverkehr.] Fest bei beschränktem Geschäft. Wir notiren: Credit-Actien 95—94⅞ bez., 1860er Loose 78⅝ bez., Credit-Loose 81 bez., Lombarden 110—109⅞ bez., Franzosen 153¼—153 bez., Italiener 54⅛ Gd., per ultimo 54—54⅛ bez., Amerikaner 77¾ Br., per ultimo 77½ bez., kurz Wien 89½ bez., Türken 39¼—⅜ per Kasse, per ultimo 39⅜, Cosel-Oderberger 106 Gd., Darmstädter Bank 99½ bez. (B. B.-Z.)

⊕ **Breslau**, 13. Juli. Für Getreide zeigte sich am heutigen Markte sehr feste Haltung, Preise konnten sich daher vollkommen behaupten.

Weizen schwach beachtet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 90—114 Sgr., gelber 89—107 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen gefragter und in feiner Waare höher bezahlt, pr. 84 Pfd. 56—66—69 Sgr., feinster Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. gelbe 46—52 Sgr., helle 53 bis 55 Sgr., weiße 58—60 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer preishaltend, pr. 50 Pfund 36 bis 38 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen schwach beachtet. — Wicken wenig gefragt, pr. 90 Pfd. 46—56 Sgr. — Oelsaaten behielten matte Stimmung. — Lupinen gefragter, pr. 90 Pfd. 45—50 Sgr. Bohnen mehr Frage, pr. 90 Pfd. 75—80 Sgr. — Schlaglein offerirt. — Rapskuchen mehrbeachtet, 51—53 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 60—65 Sgr. pr. Ctnr.

Berliner Börse vom 11. Juli 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.		4½	96¼ bz.
Staats-Anl. von	1859	5	103⅜ bz.
dito	1854. 55	4½	95¾ bz.
dito	1857. 59	4½	95¾ bz.
dito	1856	4½	95¾ G.
dito	1864	4½	95¾ bz.
dito	1867	4½	95¾ bz.
dito	1850/52	4	88¾ bz.
dito	1853	4	88¾ bz.
dito	1862	4	88¾ bz
Staats-Schuldscheine		3½	83⅜ bz.
Präm.-Anl. von	1855	3½	118⅛ bz G.
Berliner Stadt-Oblig.		4½	96¾ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.		3½	77½ bz.
Pommersche		3½	76½ bz.
Posensche		4	— — —
dito		3½	— — —
dito	neue	4	85½ bz.
Schlesische		3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.		4	90⅝ bz.
Pommersche		4	90½ B.
Posensche		4	88¾ G.
Preussische		4	88⅝ G.
Westph. u. Rhein.		4	91 bz. B.
Sächsische		4	90¾ bz.
Schlesische		4	91 bz.

Louisd'or 112 B.	Oest. Bk. 89⅝ bz
Goldk. 9. 11½ G.	Russ. Bkn. 82⅜ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	52 bz.
dito Nat.-Anl.	5	57½ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	78¾ à ½ bz. G
dito dito 64	—	57¼ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	70½ bz.
dito Eisenb.-L.	—	81 bz G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	54¼ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	85¼ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67¼ bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	63⅛ et. bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	55⅞ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	98½ G
dito à 300 Fl.	5	92¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54¼ G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29⅛ et. bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	78 à 77⅞ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische		4½	— — —
dito	II.	4½	93½ G.
dito	IV.	4½	92¾ G.
dito III. v. St. 3½ g.		3½	78⅜ bz.
Cöln-Minden		4½	98½ B.
dito	II.	5	101½ G.
dito		4	85¾ bz.
dito	III.	4	83 bz.
dito		4½	93½ G.
dito	IV.	4	83 bz G.
dito	V.	4	83 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)		4	82¾ bz.
dito	III. Em.	4½	91 B.
dito	IV. Em.	4½	89¾ bz. G
Gal. Ludwigsb.		5	85 G.
Niederschl.-Märk.		4	88⅜ bz
dito	conv.	4	88⅛ G.
dito	III.	4	83¾ G
dito	IV.	4½	94¾ B.
Ndschl. Zweigb. L. C.		5	99½ et bz B
[illegible]			
dito	B.	3½	78¼ bz.
dito	C.	4	86¼ G
dito	D.	4	86¼ G.
dito	E.	3½	77¾ G
dito	F.	4½	93⅝ bz.
dito	G.	4½	92¼ B.
Oesterr.-Franz.		3	266 bz
Oesterr. südl. St.-B.		3	219 à 218¾ bz
Rhein. v. St. gar.		4½	97 G.
Rhein-Nahe-B. gar.		4½	93¼ et. bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	0	0	4	34½ bz
Amsterd.-Rottd.	4¾	5½	4	101 bz. B.
Berg.-Märkische	8	7½	4	134⅞ bz.
Berlin-Anhalt	13⅓	13 7/12	4	202½ bz. G.
Berlin-Görlitz	4	4	4	77⅛ bz.
dito St.-Prior.	5	5	4	96 bz. B.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	173 G.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	16	4	193¾ et. bz. B.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	133¾ bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	69 bz.
Breslau-Freib.	9½	8	4	117½ bz.
Cöln-Minden	9 1/12	8 11/20	4	131 bz.
Cosel-Oderberg	2½	4	4	105½ à 6½ bz.
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	104¼ bz.
dito dito	5	5	5	104¼ bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	93 à 93⅞ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅖	4	157½ G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	160½ G.
Magd.-Leipzig	20	18	4	219½ bz,
Mainz-Ludwgsh.	7¾	8½	4	134¼ bz.
Mecklenburger	2	2½	4	72 bz.
Neisse-Brieger	6	5 1/12	4	96 G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	89¼ bz.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	78 bz. B.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	13⅔	3½	188⅝ bz.
dito B.	12	13⅔	3½	— —
dito C.	12	13⅔	3½	188⅝ bz.
Oest.-Fr. St.-B.	7	8⅛	5	152¾ à ⅛ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	6⅗	5	110½ à 9¾ à 10 bz.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	79 bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	78 bz
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	91⅜ bz.
Rheinische	6½	7⅛	4	119 bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	29 bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	84¾ B.
Thüringer	7⅔	8⅓	4	142 B.
Warschau-Wien	8⅓	—	5	60⅜ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅘	4	159¾ B.
Braunschw. B.	0	6⅖	4	101 et. bz. G.
Bremer Bank	8	5⅔	4	113 G.
Danziger Bank	8	5⅓	4	107 G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	96¾ G.
Geraer Bank	7⅜	5⅙	4	96½ et. bz.
Gothaer „	5	5¼	4	94 et. bz.
Hannoversche B.	5¼	4	4	83¾ et. bz.
Hamb. Nordd. B.	8⅓	7⅓	4	125 B.
„ Vereins-B.	10 5/16	8¾	4	111¾ B.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7⅕	4	98 G.
Magdeburger B.	5	4	4	93 G.
Posener Bank	7½	5⅗	4	102 B.
Preuss. Bank-A.	13⅛	8 1/10	4½	154¼ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	70 et bz.
Weimar	4	4½	4	86 bz.
—				
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119⅝ et. bz.
Coburg. Credb. A.	4	4	4	73 G
Darmstädter „	4½	6⅛	4	99 bz G.
Dessauer „	0	0	—	2⅛ G.
Disc.-Com.-Anth.	8	8	4	118 bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	22½ bz.
Leipziger „	4⅘	6	4	100 bz.
Meininger „	6	7	4	99¼ G.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	22 bz
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	94⅞ à ⅜ à ¾ bz
Schl. Bank-Ver.	7½	7⅛	4	116 bz. G.
—				
Minerva	0	0	5	38½ bz. B.
Fbr. v. Eisenbdt.	10	12½	5	146⅞ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143⅛ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 26 G.
dito dito	2 M.	142⅝ br.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅞ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151¼ bz.	dito dito	2 M.	99⅝ G.
dito dito	2 M.	150⅝ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl	2 M.	56 28 G.
London 1 Lstr.	3 M.	6. 23¾ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W.	90¾ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 1/12 bz.	dito dito	3 M.	90 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	89⅛ bz.	Warschau 20 S.-R.	8 T	81⅝ bz.
dito	2 M.	88⅞ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111¼ bz.

[Militär-Wochenblatt.] Biehler, Oberst und Insp. der 4. Fest.-Insp., zum Insp. der 3. Ing.-Insp., Riedel, Ob.-Lieut. und Platz-Ing. von Thorn, zum Insp. der 4. Fest.-Insp., Stoltz, Maj. und Fest.-Bau-Director von Feste-Boyen, zum Platz-Ing. von Thorn, Neumann, Hauptm. von der 2. Ing.-Insp., unter Versetzung zur 1. Ing.-Insp., zum Comp.-Command. im Ostpr. Pion.-Bat. Nr. 1 ernannt. v. Spillner, Hauptm. 1. Kl. von der 4. Ing.-Insp. und Platz-Ing. von Sonderburg, zum Major befördert. Palis, Schüler, außeretatsm. Sec.-Lts. von der 2. Ing.-Insp., zur 3. Ing.-Insp., Loof, außeretatsm. Sec.-Lieut. von der 2. Ing.-Insp., zur 4. Ing.-Insp. versetzt. v. Gaedecke, Sec.-Lieut. von der Art. des 2. Bat. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10 und command. zur Dienstl. beim Hannov. Train-Bat. Nr. 10, im stehenden Heere und zwar als Sec.-Lieut. im Hannov. Train-Bat. Nr. 10 angestellt. Winkler, Sec.-Lieut. v. der Inf. des Ref.-Landw.-Bats. Königsberg Nr. 33, zur Dienstl. in eine vacante Sec.-Lieut.-Stelle des Niederschl. Train-Bats. Nr. 5 commandirt. v. Roeder, Gen.-Lieut. und Insp. der Besatzung von Mainz, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pens. zur Disp. gestellt. Kalliga, interim. Kasernen-Insp. in Neisse, zum Kasernen-Insp. ernannt. Schroeder, Prov.-Amts-Control. in Neisse, als Ref.-Mag.-Rend. nach Schwedt versetzt. Reinsch, Prov.-Amts-Assist. in Glogau, zu dem Prov.-Amte in Königsberg i. Pr. versetzt. Jacobi, Depot-Mag.-Verw. in Schneidemühl, mit Wahrnehmung der Control.-Stelle bei dem Prov.-Amte in Glatz beauftragt. Elsner, Prov.-Amts-Assist. in Neisse, als Dep.-Mag.-Verw. nach Schneidemühl versetzt.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag starb plötzlich am Schlage der Pastor von Giersdorf und Kreisewitz Herr **Gustav Käß**.

Wir beklagen tief den Verlust dieses reichbegabten, tüchtigen Ehrenmannes, der während einer langen Reihe von Jahren den ihm anvertrauten Gemeinden ein treuer, gewissenhafter Seelsorger war. [170]

Friede seiner Asche!

Brieg, den 11 Juli 1868.

Der Magistrat als Kirchenpatron von Giersdorf.

Gestern Abend gegen 9 Uhr verschied sanft nach achttägigem Krankenlager der Bürgermeister und Polizei-Anwalt Herr **Eduard Pakske** in dem Alter von 52 Jahren, nachdem er erst vor 14 Monaten sein Amt hierselbst angetreten hatte. [174]

Wir verlieren in ihm einen humanen Magistrats-Dirigenten, der bei seiner großen Herzensgüte den besten Willen hatte, die Interessen der Kommune zu fördern und werden ihm daher für ein freundliches Andenken bewahren.

Namslau, den 1. Juli 1868.

Der Magistrat.
Die Stadtverordneten-Versammlung.

Am 10. d. M. starb nach kurzem Krankenlager unser College, der Kreis-Gerichts-Secretär **Berthold Mayer**. Sein biederer ehrenhafter Charakter und seine Berufstreue sichern ihm bei uns ein ehrendes Andenken.

Reichenbach, den 11. Juli 1868. [172]

Die Subaltern-Beamten des königlichen Kreis-Gerichts.

Stadttheater.

Montag, den 13. Juli. „**Die Lebensmüden.**" Lustspiel in 5 Akten von E. Raupach. Zum Schluß: „**Zehn Mädchen und kein Mann.**" Komische Operette in 1 Akt von F. v. Suppé.

Eine Wasser- u. Dampfmühle

zu Groß-Wilkau bei Nimptsch, neu gebaut, (massiv) in bestem Betriebe mit 2 französischen, 1 deutschen und 1 Spitzgange zu Wasser, — 2 französischen, 1 deutschen Gange und einer Graupenmaschine, mit Dampf betrieben, 150 Morgen gutem Acker, vollständigem Inventar, Wirthschaftsgebäude massiv, ist bei 15- bis 20,000 Thlr. Anzahlung sofort mit Ernte Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Auch wäre die Mühle sowie die Ackerwirthschaft von einander getrennt zu verkaufen. Alles Nähere bei mir selbst.

[171] **H. Frömsdorf.**

Dinstag, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, findet im **Locale des Herrn von Keith im Schießwerder** eine öffentliche **Versammlung** statt, in welcher die **Interessen des Schifffahrt treibenden Publikums** besprochen und berathen werden sollen.

Es wird hierzu das Schifffahrt treibende Publikum und jeder, der Interesse hierfür hat, ergebenst eingeladen. [1075]

August Wernik, Schiffseigner und Vorstandsmitglied im Bromberger Schiffer-Verein.

Otto Hempel, Secretär des Bromberger Schiffer-Vereins.

Ia. echt aufgeschlossenen Peru-Guano von Ohlendorff & Co.,
10 Procent Stickstoff, 10 Procent lösliche Phosphorsäure,

Ia. echt Peru-Guano, direct aus den Regierungs-Dépôts, 12—14 pCt. Stickstoff,
Ia. Baker-Guano-Superphosphat, 18—22 pCt. lösliche Phosphor-Säure,
Ia. Knochenkohlen-Superphosphat, 14—16 pCt. lösliche Phosphorsäure,
Ia. fein gemahlenes Knochenmehl laut Analyse,
Ia. rohes und dreifach concentrirtes Kalisalz

offeriren billigst:

Breslau, Kupferschmiedestrasse 8, „zum Zobtenberge". **Paul Riemann & Co.**

General-Dépôt des echten aufgeschlossenen Peru-Guano's der Herren **Ohlendorff & Comp.** Von Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** und **Aug. Jos. Schön & Comp.** und ausschliesslich autorisirte Fabrikanten des aufgeschl. echten Peru-Guano's für Deutschland etc.

Ungarische Aprikosen

empfehle von täglich frischen Zusendungen und in schönster Qualität [1006]

20—25 Sgr. pr. Schock.

Auswärtige Bestellungen werden gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt.

S. Sternberg,
Südfrucht-Handlung,
Antonienstraße Nr. 1.

Tauenzienstr. 6 a., 3. Etage,
ist Michaelis, auch schon früher, für 160 Thlr. zu vermiethen. [447]

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.